

STREITPUNKT

VEGETARISCHE ERNÄHRUNG BEI HUND UND KATZE

VON DR. SIMONE MÖLLENBECK

Der Vegetarismus versteht sich nicht einfach nur als fleisch- und fischlose Ernährung, sondern er steht für eine besondere Ernährungsphilosophie, bei der neben pflanzlichen Nahrungsmitteln nur Produkte verzehrt werden, die ausschließlich von lebenden Tieren stammen. Durch diese Form der Ernährung zeigen Vegetarier ihre gesundheitsbewusste und vor allem den Tierschutz betreffende Lebensweise. In der Sprechstunde meiner Tierarztpraxis fällt mir in den letzten Jahren auf, dass die Frage nach einer vegetarischen Ernährung für unsere Vierbeiner zunimmt, da aus dieser Lebensform heraus beim Tierhalter der Wunsch entstehen kann, die vierbeinigen Familienmitglieder ebenfalls fleisch- und fischlos zu ernähren. In diesem Artikel sollen die häufigsten Probleme zum Thema erörtert werden.

Da die Ernährung der Vegetarier allerdings den Verzehr anderer tierischer Proteinquellen wie Milchprodukte und Ei erlaubt, ist schon damit ein hoher Anteil des Proteinbedarfs abgedeckt. Ergänzungen wie Kohlehydrate zur Energiebedarfsdeckung, pflanzliche Öle, Obst, Gemüse und ein vitaminisiertes Mineralfutter lässt eine ausgewogene Mahlzeit für unsere Haushunde entstehen. Dennoch sei an dieser Stelle erwähnt, dass der beste Freund des Menschen ein Karni-Omnivor, also ein fleischbetonter Allesfresser ist und auch aus Tierschutzgründen nicht dauerhaft ohne triftigen Grund vegetarisch ernährt werden sollte. Futtermittelallergien auf diverse Fleischsorten und Lebererkrankungen sowie portosystemische Shunts (angeborene Fehlbildung der Leberdurchblutung) sind allerdings medizinische Gründe für die Notwendigkeit einer fleischreduzierten oder sogar fleischlosen Diät, bei der die Proteine durch Käse, Quark, Joghurt und Ei gereicht werden sollen. Bei diesem sogenannten Ovo-Lakto-Vegetarismus werden in der Humanernährung alleinig die genannten Milchprodukte zur Deckung des Kalziumbedarfs genutzt. Der Hund benötigt allerdings verhältnismäßig mehr Kalzium als der Mensch und würde bei bedarfsgerechter Kalziumversorgung über die obenge-

nannten Quellen energieübersorgt und demnach dick werden. Sinnvoll ist daher, anstatt eine Protein- und Energieübersorgung zu riskieren, die Gabe eines zusätzlichen Mineralfutters, welches einer Kalziumunterversorgung entgegenwirkt. Die ovo-lakto-vegetarische Fütterung ist beim Beutetierfresser Hund, der ernährungsphysiologisch sehr anpassungsfähig ist, also grundsätzlich möglich.

Bei der karnivoren (fleischfressenden) Katze sind jedoch deutliche Grenzen bezüglich einer vegetarischen Ernährung gesetzt. Zum einen unterliegt die Samtpfote einer deutlichen Nahrungsprägung, die bereits als Jungtier abgeschlossen ist, und daher nimmt sie eine drastische Futterumstellung in der Regel nicht an. Längere Hungerphasen zur Gewöhnung an neue Futtermittel sind für die Katze außerdem unzulässig, da Fastenperioden zur überstürzten Fettmobilisation und damit zur lebensbedrohlichen fettigen Leberdegeneration führen können. Die eingeschränkte Verdauungskapazität des Stubentigers ist der zweite Grund für das Scheitern einer fleisch- und fischlosen Fütterung. Die Katze benötigt zwar weniger Kalzium als der Hund, aber sie kann aufgrund einer eingeschränkten Laktosetoleranz nur Weniger der genannten Milchprodukte vertragen und ist somit auch auf eine

Kalziumsubstitution angewiesen. Darüber hinaus benötigen Katzen unbedingt Taurin, eine Aminosäure, die vor allem in tierischen Geweben vorhanden ist. Der Gehalt in Eiern und Milchprodukten dagegen reicht nicht zur Taurinversorgung aus. Gleiches gilt für die Fettsäure Arachidonsäure und auch Vitamin A, beides sind Nährstoffe, welche die Samtpfote nicht selbst synthetisieren kann. Aus diesen Gründen wäre bei einer fleisch- und fischlosen Fütterung die Nahrungsergänzung ganz genau anzupassen und aufgrund der fraglichen Akzeptanz ist eine vegetarische Ernährung für den Stubentiger nicht sinnvoll.

Prinzipiell sollten selbstgestaltete Fütterungskonzepte – egal ob fleischlos oder, wie beim gegenteiligen Konzept der Fütterung in Anlehnung an die wilden Vorfahren unserer Haustiere, nämlich fleischbetont – unbedingt von einer spezialisierten Tierarztpraxis oder einem Fütterungsberater betreut werden, um der Gefahr von Mangelernährung aus dem Wege zu gehen. Zur Sicherheit können im Rahmen der klinischen Diagnostik Blutuntersuchungen in der Tierarztpraxis durchgeführt werden, um frühzeitig Fütterungsdefizite aufzudecken. An dieser Stelle sei nochmals erläutert, dass es kaum Langzeitstudien zur vegetarischen Ernährung unserer Vierbeiner gibt, so dass die Frage nach der Rückwirkung auf die Nährstoffversorgung oder des Tierwohlbefindens nicht abschließend geklärt werden kann. Der gesunde Blick des Tierhalters mit Herz und Verstand auf die Bedürfnisse des eigenen Tiers im Hinblick auf die Tiergesundheit und den Tierschutz ist unbedingt von Nöten.

Ihnen und Ihren Vierbeinern wünsche ich eine schöne Karnevalszeit mit kulinarischen Höhepunkten und verbleibe mit den besten Grüßen bis zu meinem nächsten Artikel „Der Abszess“.



HOVESATH 7 · RHEDE
TEL.: 0 28 72 / 80 33 44
MOBIL: 0151 / 569 64 364
WWW.RHEDE-TIERARZT.DE